

Calwer Wochenblatt

№ 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 28. Februar 1903.

Abonnementpreis in der Stadt pro Vierteljahr M. 1.10 incl. Zustellung, im Reichsgebiet einschließlich Zustellungsgebühr M. 1.20, außer der 10 Kilom.-Zone M. 1.50.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kiel, Dez. 1902. Wilhelmshaven, Dez. 1902.

Im Herbst 1903 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die **Besatzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1904. — Heimreise: Frühjahr 1906.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andre Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Wohnung und Verpflegung eine Feuerungszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulantenteine Ortszulage von 1,50 M. täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1884 geboren sind, haben ihr Einstellungsgeuch mit einem auf **dreijährigen** Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem Kommando der Stammkompagnien des **III. Seebataillons in Wilhelmshaven**: zum Diensttritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,

oder

der **III. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe**: zum Diensttritt für die Matrosenartillerie Kiautschou (Müstenartillerie)

möglichst bis **Ende Februar 1903**, spätestens zum **1. August 1903** einzufenden.

Kaiserliche Inspektion
der Marineinfanterie.

Kaiserliche Inspektion
der Marineartillerie.

Die Ortsschulbehörden

werden hiennt beauftragt, soweit die Dienstzeit der **Schulfondsrechner** auf 1. April d. J. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die letztere mittelst Protokoll-Auszugs rechtzeitig hieher anzuzeigen. Hierbei ist nicht zu übersehen, **daß in Betreff der Dienstkaution** die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hiezu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird.

Die neu aufgestellten Rechner sind mit den Bestimmungen über die Kassenführung — Minist.-Verf. vom 9. August 1902, Reg.-Bl. S. 400 — bekannt zu machen.

Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an **Aufstellung der Schulfonds-Etats für die neue Rechnungsperiode** erinnert.

Calw, 25. Februar 1903.

R. gemein. Oberamt in Schulsachen:
Rippmann, A.B.

Amtsvergleichungskosten.

Die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1902/03 und die Verzeichnisse des Aufwands für Geisteskranken pro 1902/03 sind seitens der Gemeinden getrennt in doppelter Ausfertigung **spätestens bis 1. April ds. Js.** mit den erforderlichen Belegen an die Amtspflege einzufenden.

Von Gemeinden, aus welchen die genannten Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen wird angenommen, daß sie derartigen Aufwand im Jahre 1902/03 nicht zu machen hatten.

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, für die **Aufstellung der Etats für das Rechnungsjahr 1903/04** zu sorgen und dieselben in doppelter Ausfertigung **bis 1. Mai ds. Js.** zur Prüfung und Genehmigung hieher

vorzulegen. Bei der Aufstellung der Etats ist folgendes zu beachten:

1. Die **Kassen-Etats** sind unter Zugiehung der Ortsgemeinschaften aufzustellen.

2. Erhebliche **Abweichungen** der neuen Etatsätze gegenüber dem Vorjahr sind unter „Bemerkungen“ zu erläutern. Wo Grundstodergänzungs- und Schuldentilgungspläne bestehen, ist genau zu untersuchen, ob dieselben im Etatsjahr 1902/03 eingehalten wurden und sind etwaige Rückstände neben der planmäßigen Tilgungs- bzw. Ergänzungsrate in die neuen Etats aufzunehmen, soweit verfügbare Mittel der Restverwaltung zur Deckung der Rückstände nicht vorhanden sind. Weiter ist genau festzustellen, ob pro 31. März 1903 der Geldgrundstock vollständig ergänzt und auch das Betriebskapital in der vorgeschriebenen Höhe vorhanden ist. Etwaige Fehlbeträge sind in den Etats zu berücksichtigen.

3. Die Beschlüsse der Gemeindefolgen über die Etatsätze, Gemeindefchadensumlagen, Restmittelverwendung zc. sind mit den Etats vorzulegen.

4. Haben **einzelne Gemeindesteuerpflichtige** mindestens $\frac{1}{4}$ des Gemeindefchadens zu bezahlen, so ist das in Art. 14. des Gesetzes vom 21. Mai 1891 (Reg.-Bl. S. 103) vorgeschriebene Verfahren zu beobachten, und daß dies geschehen, nachzuweisen. Sind derartige Steuerpflichtige in der Gemeinde nicht vorhanden, so ist dies im Etat kurz zu bemerken.

5. Auf dem Titelblatt der Gemeinde-Etats muß auch die fingierte Staatssteuer, sowie der pro 1902/03 auf 1 M. Staatssteuer entfallene Gemeindefchadensbetrag angegeben sein.

6. **Dem Etat ist eine Berechnung des verfügbaren Vermögens der Restverwaltung vom letzten Jahre mittelst eines vorläufigen Abschlusses der Rechnung des vergangenen Jahres beizufügen.**

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Fenilcton.

Kochzud verboten.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorwald Boggrud.

Erzählung eines Privat-Detektivs.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Känel.

(Fortsetzung.)

Das starke Orchester spielte gerade die prachtvolle Ouverture, als Wähning in seine Loge trat. Er war sehr angenehm überrascht, als er fand, daß er seinen Platz neben einer schönen und eleganten Dame hatte und daß sie beide die einzigen in der Loge waren.

Er konnte ja nicht ahnen, daß der Detektiv Krause mit ein paar Worten seinem Freund, dem Billetverkäufer, diese Anordnung empfohlen hatte. Er war sogleich darüber im Klaren, daß seine Nachbarin nicht der „Demimonde“ (galanten Damenwelt) angehörte. Die prachtvolle Musik lönte fast unbeachtet an seinem Ohr vorüber, seine ganze Aufmerksamkeit war auf die Dame neben ihm gerichtet, die augenscheinlich eine Verehrerin Wagners war und die mit halb geschlossenen Augen sich ganz dem stillen Gerusche hinzugeben schien — — —

„Bardon, mein Herr, — ich habe leider ein Programm zu kaufen vergessen, würden Sie so liebendwürdig sein, mir einen Augenblick das Ihrige zu leihen?“

„Mit Vergnügen!“ Wähning fuhr aus seinen Betrachtungen auf.

Vorsichtig und gleichsam tastend leitete er nach und nach ein Gespräch ein, auf das die schöne Unbekannte bereitwillig einging. Er schmeichelte sich bald damit, daß er wie gewöhnlich Besuche in ein Frauenherz geschossen hatte, und als sie in einem Zwischenakt ein wenig zögernd die Einladung annahm, ein Glas

Sekt mit ihm im Foyer zu trinken, da betrachtete er seine Eroberung als sicher und war nun lähn genug, der Dame ein wenig näher zu rücken.

„Dürfte man das Glück haben, die Dame wiederzusehen?“ fragte er endlich.

„Kaum, mein Herr. Es würde mir lieb gewesen sein, die interessante Bekanntschaft fortsetzen zu können, denn Norwegen und Norweger sind immer meine Schwärmerei gewesen.“ — sie sah ihn verführerisch und schalkhaft an, — „aber ich reise leider schon übermorgen nach Grünstadt, und das kleine Nest fällt bei Ihnen wahrscheinlich außer Betracht.“

„Und wenn nun das Gegenteil der Fall wäre?“

„So würde ich Sie mit einer Einladung zu einem kleinen „Aneipabend“ beehren, den ich übermorgen meinen Freunden da draußen gebe. Ich bin eiterlos und mein eigener Herr.“ setzte sie bedeutungsvoll hinzu.

„Aber die Dame hat sich noch nicht zu erkennen gegeben.“

„Das will ich absichtlich nicht. Euch Männern kann es nichts schaden, wenn ihr auch einmal auf die Folterbank der Neugierde gespannt werdet. Aber sind Sie übermorgen im Hotel zu Grünstadt zu treffen — wir haben leider nur dieses einzige Hotel und es ist nicht übertrieben elegant — so werden Sie eine Einladung von mir finden.“

„Zählen Sie auf meine Pünktlichkeit, meine Grausame, ich werde zur Stelle sein. — Darf ich einen Wagen für Sie holen?“

„Rein, danke, ich habe meinen eigenen in der Nähe. Also, Adieu — auf Wiedersehen übermorgen!“

Die Vorstellung war zu Ende. Im Vestibule reichte sie ihm eine aristokratisch kleine Hand zum Abschied und verschwand im Menschenschwarm, ohne daß er in seiner Betroffenheit sich anschickte, ihr zu folgen. — —

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an rechtzeitige Vornahme von **Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner**, deren Wahlperiode am 31. März 1903 abläuft, erinnert. Die Neuwahlen sind mittelst Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs, sowie des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neu-gewählten Rechner, sowie der etwaigen Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher bis zum **15. April ds. Js.** dem Oberamt anzuzeigen.

Vor der Neuwahl sind die Kautions- und Befoldungsverhältnisse festzusetzen. In den hierüber abzufassenden Protokollen muß auch eine **genaue Kautionsberechnung** enthalten sein. **Bezüglich der letzteren sind die neuen Vorschriften zu beachten.** (Minist.-Verfügung vom 8. Juni 1900 Reg.-Bl. S. 471.)

Behufs Ermittlung der Kautionshöhe ist der Betrag der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen der betreffenden Verwaltung nach der letztgestellten Rechnung und des etwa umgelegten Gemeindefschadens zusammenzustellen; bei Gemeindepflegeren denen zugleich der Stenerbeitrag obliegt, ist **außerdem** noch der **vierte Teil** der auf die Gemeinde pro 1902/03 entfallenen Staatssteuer, sowie des Amtschadens, Brandschadens, der Körperschaftssteuer und Umlage für die landwirtschaftliche Vermögensgenossenschaft, hinzuzurechnen. Innerhalb des Rahmens von mindestens 4 % bis 8 % der hiebei sich ergebenden Summe ist sodann die Höhe der Dienstkaution zu bestimmen. Die gefaßten Beschlüsse sind dem Oberamt spätestens bis 15. April d. J. zur Genehmigung vorzulegen.

Die gewählten Rechner sind zu beeidigen, bezw. auf den früher abgelegten Diensteid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechner, sowie mit den Bestimmungen über die Kassensführung — Minist.-Verfügung vom 9. August 1902, Reg.-Bl. S. 400 — bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürgerausschusses zur Wahl einzuholen.

Ein passendes Gemeindepflegerwahlprotokoll ist im Handbuch von Frisch S. 1211 enthalten.

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, in welchen Krankenkassen bestehen, werden hiemit veranlaßt die vorgeschriebenen **Nachweisungen für das Jahr 1902** **spätestens bis zum 15. März d. J.** hieher vorzulegen.

Bei Aufstellung der Nachweisungen ist auch der Minist.-Erlaß vom 9. Dezember 1897 — Minist.-Bl. S. 400 und Calwer Wochenblatt von 1897 No. 154 — zu beachten.

Besitzt die Krankenkasse keine Börsenpapiere, so ist dies auf Seite 4 des Nachweisungsformulars bei II A b zu bemerken.

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Die Herrn Verwaltungs-Aktuare

werden hiemit veranlaßt, bis **1. April d. J.** hieher anzuzeigen, daß die Kopiate, Tagbücher und Abrechnungsbücher pro 1903/04 angelegt und den Rechnern übergeben worden sind.

Bei Anlage der Bücher sind die Vorschriften der Minist.-Verf. vom 9. August 1902 betr. die Kassensführung und Kassentrolle — Reg.-Bl. S. 400 — genau zu beachten.

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Die Herrn Verwaltungs-Aktuare

werden beauftragt, die **Rechnungsstellpläne** pro 1902/03 in doppelter Ausfertigung spätestens bis **1. Mai ds. Js.** hieher vorzulegen.

Calw, 25. Februar 1903.

R. Oberamt.
Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 25. Febr. Am vergangenen Sonntag hielt die Spar- und Vorschußbank Calw ihre diesjährige Generalversammlung in der Branerei Dreiß ab. Der Direktor der Bank, Hr. Fabrikant Hermann Wagner, begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene 41. Geschäftsjahr der Bank, das in jeder Beziehung mit recht günstigen Resultaten abschloß. Der detaillierte Rechenschaftsbericht wurde vom Kassier, Hr. Paul Georgii, in klarer und übersichtlicher Weise erstattet. Trotz des großen Umsatzes von über 5 1/2 Millionen hatte die Bank auch im verfloffenen Jahre nicht den geringsten Verlust zu verzeichnen. Die im Jahre 1901 eingeführten Neuerungen — Erhebung der Zinsen aus gewährten Vorschüssen erst nach Verfall, Führung eines genauen Bürgenbuches, Einführung des Chetverkehrs etc. — haben sich auch im letzten Jahre vorzüglich bewährt und haben die Zufriedenheit der Mitglieder gefunden. Die Mitgliederzahl hat sich wieder um 13 vermehrt und beträgt nun 926, der höchste Stand seit Bestehen der Bank. Au Reingewinn wurde erzielt 19835 M. = 8,13 % des dividendenberechtigten Einlagekapitals. Davon werden nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates und Beschlusses der Generalversammlung auf das dividendenberechtigte Einlagekapital von 243 829 M. 5 1/2 % Dividende verteilt mit 13 386 M. 54 S., dem gesetzlichen Reservefonds neben 342 M. Eintrittsgeldern noch 658 M. und dem Specialreservefonds 2500 M. zugewiesen, an den vorhandenen Mobilien 199 M. abgeschrieben, so daß solche künftig nur noch mit 1 M. zu Buche stehen und der Rest mit 3 091 auf neue Rechnung vorgetragen. Die Reserven betragen nun zusammen 69 500 M. die in mündelsicheren Papieren angelegt sind. Ein sehr erfreuliches Zeichen ist die von Jahr zu Jahr steigende Teilnahme der Geschäftswelt am Conto-

Corrent-Verkehr, auf dem die Bank ohne Einrechnung der Saldo mehr als 2 1/2 Millionen umsetzte und von ihr völlig provisionsfrei geführt wird, sowie die stets zunehmende Benützung des für den raschen und leichten Geldverkehr so praktischen Chetverkehrs. Das eigene Vermögen der Genossenschaft (Mitglieder-Einlagen und Reserven) beträgt nun rund 360 000 M., im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten der Genossenschaft ein äußerst günstiger Stand. Die der Genossenschaftsbank im letzten Jahre übertragene Agentur der Württ. Notenbank hatte einen Umsatz von 2 Millionen. Von der sehr vorzüglichen Aufstellung der Bilanz zeugt der Umstand, daß die vorhandenen Effekten, an denen in den letzten Jahren durch das Fallen des Kurzes größere Beträge abgeschrieben werden mußten, zum niederen Cours des Vorjahrs eingestellt wurden, während der Courswert am 1. Januar d. J. um 3500 M. höher war. Gab so der Rechenschaftsbericht des Vorstandes ein erfreuliches Bild vom Stand der Bank, so zeigte auch der Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Hr. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, daß der Aufsichtsrat seinen Verpflichtungen als Kontrollorgan sehr gewissenhaft und eifrig nachkommt und wurde deshalb auch von der Generalversammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat unter Anerkennung ihrer tüchtigen Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt. Die Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat führten zur fast einmütigen Wiederwahl der seitherigen Mitglieder. Dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Calw, dessen Bestrebungen dem ganzen Bezirke zu gute kommen dürften, wurde auf sein Gesuch ein einmaliger Beitrag von 100 M. bewilligt und auf eine Anregung von Verwaltungsaktuar Staudenmeyer hin dem Vorstand Ermächtigung erteilt, aus den Ueberflüssen der kommenden Jahre noch und nach einen Dividendenfond zu gründen, um im Jahre 1912, in dem die Bank die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen wird, den Mitgliedern in Form einer besonderen Jubiläumssdividende eine Festgabe verabreichen zu können. Mit Verteilung der Dividende aus vollen Einlagen schloß die in schönster Harmonie verlaufene Generalversammlung.

** Calw. Der Landwirtschaftl. Consumverein Calw hielt am Matthiasfeiertag seine Generalversammlung im Dreißchen Saale hier ab. Herr Alt Stadtschultheiß Hermann von Neubulach eröffnete dieselbe und begrüßte die Mitglieder. Der geschäftsführende Vorstand, Herr Fr. Gärtner, gab einen Rückblick auf verfloffene Geschäftsjahr, das im allgemeinen ein recht gutes zu nennen ist, da der Umsatz an Waren recht groß war, ein Beweis, daß das Vertrauen zum Verein wieder gewachsen ist. Mit dem erzielten Reingewinn mußten aber leider noch alte Scharren ausgewetzt werden, so daß die Bilanz mit einem kleinen Defizit schließt. Herr Gutspächter Fahrion

„Wer weiß“, sagte Bähring zu sich selber, während er seine Schritte nach einem Nachkass in der Leipzigerstraße leitete, „aus dieser Bekanntheit kann vielleicht doch etwas werden.“

„Nun, wie ist die Geschichte abgelaufen, meine Liebe?“ fragte Hell, als er am Abend seiner Frau die Haustüre öffnete.

„Gut, wie ich es erwartet habe. Ich habe eine Eroberung gemacht, und übermorgen hast Du meinen Anbeter an dem gewünschten Ort.“

15. Kapitel.

Moritz Eisental verwünschte Grünstadt und seine eigene Dummheit. Der kleine, krummbeinige Jude mit den runden, freundlichen Zügen und dem Knebelbart stand allein in seinem Laden und ärgerte sich über den Mangel an Unternehmungsgelbst der Leute. Vor fünf Jahren hatte er sich in dem kleinen Ort als Waffen- und Eisenhändler niedergelassen, aber trotzdem er ohne Konkurrenz war, ging doch das Geschäft schlecht. Er hatte erwartet, daß das kleine Städtchen sich zu einem zweiten Charlottenburg entwickeln würde, sich aber sehr getäuscht.

Er hatte, angespornt von der Spekulationsucht seiner Stammesgenossen in größter Eile ein Haus und ein großes Grundstück in dem Flecken gekauft, weil damals stark von der Gründung einer elektrotechnischen Lehranstalt außerhalb Berlins in Grünstadt die Rede war. Aus dem Projekt wurde indessen nichts, und der kleine Moritz blieb mit seinem Laden, seinem Hause und dem Grundstücke sitzen, ohne sie auf anständige Weise veräußern zu können. Er wollte gerade seine Lokale schließen, als unvermutet ein Kunde in seinen einsamen Laden trat.

Es war ein eleganter Herr, jedenfalls ein Ausländer.

„Habe ich die Ehre, mit Herrn Eisental zu sprechen?“

„Ja — womit kann ich Ihnen dienen?“

„Sind Sie der einzige Waffenhändler hier am Ort?“

„Und der einzige Eisenkrämer, mein Herr — wären deren noch mehr, so müßten wir alle zusammen verhungern.“

„Darf ich Sie einen Augenblick um eine Unterredung unter vier Augen bitten?“

Der Waffenhändler zögerte etwas verlegen.

„Nun, es ist zu Ihrem eigenen Vorteil.“

Der kleine Moritz verneigte sich verbindlich und verwundert, schloß dann eiligst seinen Laden und führte den seltsamen Gast in sein Privatzimmer.

Als ihn der Fremde nach einer halben Stunde wieder verließ, schüttelte der kleine Jude unschlüssig den Kopf. „Das ist eine geheimnisvolle Geschichte“, murmelte er, „aber hundert Mark findet man bei diesen schlechten Zeiten nicht auf der Straße und es ist ja nichts Böses, was ich ihm versprochen habe!“

Bähring zählte die Stunden, bis er seine schöne Unbekannte wieder finden sollte. An dem vereinbarten Tag stellte er sich auch auf der Station ein und löste ein Billet zweiter Klasse nach Grünstadt.

Bähring hatte nur einen einzigen Reisegefährten, einen flotten, jungen Husarenleutnant, der die Gesprächigkeit und Liebeshwürdigkeit selber war.

Als er vernahm, daß sein Begleiter Norweger war, wurde die Unterhaltung bald recht lebhaft, und der junge Krieger wurde nicht müde, den andern über die Verhältnisse in dem „Sommeraufenthaltsorte“ auszufragen, und traktierte den andern dafür mit kleinen pikanten Garnisonsgeschichten. Es dauerte eine unglaublich lange Zeit, um die paar Meilen zurückzulegen, da der Zug unzählige Male auf der kurzen Strecke anhält.

Der Leutnant schlug seinem Gefährten eine Partie Biquet vor, um die Zeit zu vertreiben, er hatte sein Kartenfutteral bei sich, und nahm nun eine Zi-



Konfirmanden-Anzüge in Buckskin,
von Mk. 6.—, 8.—, 10.—, 12.—

Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn,
von Mk. 9.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.— bis 25.—

Konfirmanden-Anzüge in Cheviot, Crêpe etc. etc.
von Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—

bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.

Freund & Co., Pforzheim

westliche Karl-Friedrichstrasse 23.

Bei Einkauf von Mk. 15.— wird das Billet von Calw vergütet.



Konfirmandenhüte

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Die altbewährte

MAGGI-Würze

übertrifft alle in neuerer Zeit zum gleichen Zwecke angebotenen Produkte. Jedermann kann sich hiervon durch vergleichende Kostprobe selbst überzeugen. Stets zu haben bei

Carl Schnauffer, Konditor.

Man hüte sich vor Nachahmungen

Loeplund's Präparate

Reines concentrirtes
Malz-Extract

Diätetium bei Husten, Katarrh, Influenza.

Leberthran-Emulsion

(mit Malz-Extract)

speziell für tuberculöse Kranke und serofulöse Kinder.

Milchzucker

(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)

als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.

Derselbe auch mit Nährsalzen.

Milchzwieback

zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende Kinder.

Malz-Suppen-Extract

für magendarmkranke Säuglinge (bis 80 % gehellt).

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von
Ed. Loeplund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst

und verlange stets die Originalpackung.

Für die

Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen Herr L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf., in Calw, Gottfried Roller in Neubulach, H. Wiedenmayer in Zavelstein, G. Veil, Kaufmann in Liebenzell, J. G. Rall, Handlung in Neuweiler.

Es giebt nichts Besseres

gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 S mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw bei Carl Schnauffer, Konditorei und Café; in Althengstett: H. Ade, in Dedensfromm: J. G. Gulde, in Gütlingen: J. G. Hummel, in Hirsau: E. Stolz, in Liebenzell: G. Kussmaul, in Stammheim b. Calw: L. Weiss, in Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.

Neber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des

Neptin-Cream

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Tube 50 S bei W. Schneider.

Gegen
aufgesprungene Hände



ist das neueste u. beste Mittel

Dermalincréme

von Sander & Helldt, Straßburg i. Elß.

hilft unter Garantie sofort! Preis 25 S

Zu haben bei W. Schneider, Friseur.

Geld-Besuch.

5-6000 Mk. werden gegen I. Sicherheit zu 4 % verzinstlich von einem pünktlichen Zinszähler sofort gesucht. Gest. Offerten erbittet man unter J. B. 17 an die Expedition ds. Bl.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Badsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postfakt. pr. Pfd. zu 27 S unter Nachnahme die

Käseerei Renningen O. Leonberg.

Schürzen

in allen Größen und Preislagen bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Seemann's Spezialbrot

Optimus.

Aerztl. empfohl. Nährend, lange haltbar. Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung. Vorrätig bei Kaufmann Pfeiffer.

Im Auftrag habe ich
2 noch guterhaltene Herren-
Anzüge, 1 schönen schwarzen
Koch, 1 Weste, Hut u. s. w.
billig zu verkaufen.
Marie Volle z. a. Post.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss.
- B. Hauber.
- Erb. Kern.
- J. C. Mayer's Nachf.
- G. Pfeiffer.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mötlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Die
**A. Delschläger'sche
Buchdruckerei**

liefert rasch und billig in schöner Ausführung alle im Erwerbsleben vorkommende

••• Drucksachen •••

wie:

- Preislisten
- Circulars
- Briefbogen
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Quittungen
- Adresskarten
- Postkarten
- Packetadressen
- etc. etc.



Geb Brüder Schmidt

Ältestes und größtes Geschäftshaus am Platze für **Manufaktur, Modes und Aussteuer-Waren.**

Große helle Verkaufsräume im Parterre und ersten Stock.

Reell und billig!

Pforzheim

Marktplatz 7

— Deimlingstraße. —

Dem werten Leserkreis des Calwer Wochenblattes
machen wir bekannt,

daß wir den Artikel

Bettfedern

und fertige

Betten

in großem Maßstabe

neu aufgenommen

haben.

Wir halten uns im Bedarfsfalle bestens empfohlen und bleiben unserem alten Prinzipie treu, nur das Beste zum Verkauf zu bringen, denn:

Billig ist nicht billig. — Gut ist billig!

Fertige Betten (Deckbett, Unterbett, Kissen und Häufel) zu 30, 36, 42 Mk. und höher.
Bettfedern, das Pfund Mk. 1.—, 1.40, 2.30, 2.80, allerbeste Ware 3.—, 3.40 bis Mk. 4.50.

Bücklinge und Bismarckhäringe

sind eingetroffen, auch empfehle schöne gesunde

Goldfische

und alle Sorten doppelt gereinigtes

Bogelfutter.

Dalkolmo.



Feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Telephon Nr. 9.

Dungkalk,

von der landwirtschaftl. Versuchstation geprüft und empfohlen, offerieren billigst

Krüger & Co.,
Hirsau.

Selbstgemachte Eiernudeln,

feines Mehl,
Schmalz, Palmin,

sowie alle sonstige Situationen empfiehlt

Hanele Heldmaier,
Haaggasse.

Gehingen.

Portlandzement

habe ich wieder auf Lager in Althengstett, Ostelsheim und Gehingen

Sam. Vetter,
Bieglar.

Neue Corinthen

(kleine Weinbeeren) empfiehlt billigst

Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

! Husten leidender !

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaisers

Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw; Gust. Veil in Liebenzell.**

Verlobte,

welche ihre genauen Adressen einsenden, erhalten zwecks Einrichtung u. s. w. unseren prakt. Wegweiser grat. u. free. **Hammer & Co., Eichstr., Stuttgart.**

Atelier für künstliche Zähne

von **Ed. Bayer**

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Wohnung

zu vermieten.

Großes hübsches möbliertes Zimmer in der Stuttgarter Straße.
Bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

Gehingen.

Christian Krauss,

Schneider,

empfiehlt allerlei fertige Kleider zu den billigsten Preisen.

Herrenanzüge von 12 M. an,

Konfirmandenanzüge

von 10 M. an,

nach Maß angefertigte von 13 M. an.

Billige Stoffreste vorrätig.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



12 Stück

Kanarienhahnen,

gute Sänger und 12 Stück

Kanarienhennen,

ächte Harzeroller,

hat zu verkaufen

Ulrich Burkhardt,
Mehgerstraße.

Naislach.



Eine Kuh

mit dem ersten Kalb, hat, weil überzählig, zu verkaufen

Jacob Burkhardt,
untere Mühle.



2 Stück

belgische

Kiejen,

prima Zucht,

billig abzugeben Lederstraße 176.

Widlingen.

Einem schönen, 12 Monate alten



Farren,

Simmenthaler-Rasse (Welsched), richtige Farbe, verkauft mit Garantie für guten Dienst.

G. Fren

beim Hirsch.

Eröleshof,

Station Wübbert und Thalmühle.

Farrenverkauf.



Dienstag, den

3. März, nachmit-

tags 2 Uhr, kommt

ein schwerer, zum

schlachten geeigneter, sowie ein 12 Monate alter sprungfähiger Farren auf hiesigem Gute zur Versteigerung.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.